

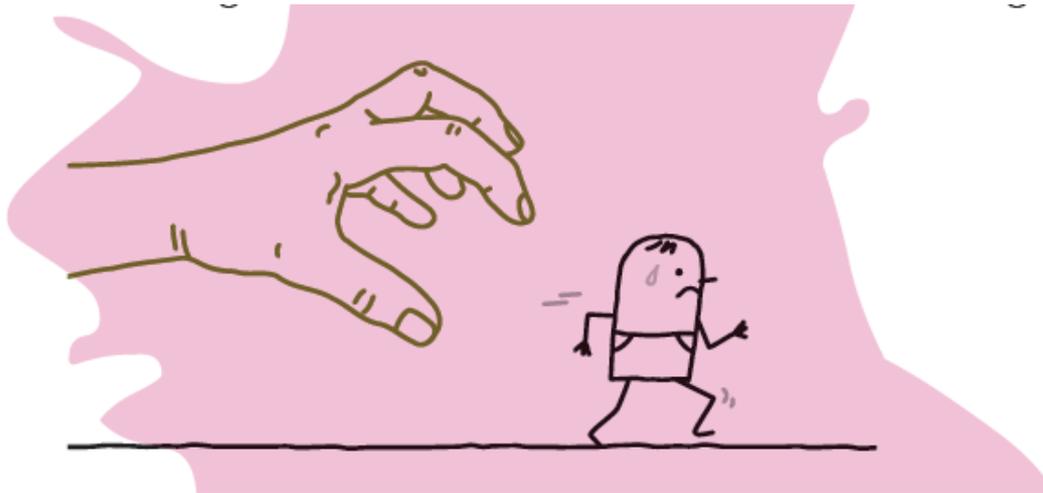
Wer zu nah kommt, geht zu weit

Umgang mit sexualisierter Gewalt an der DHBW



Vorwort

Diese Broschüre richtet sich an dich und Sie, an alle Studierenden, Kooperationspartner*innen, Lehrbeauftragte, Professor*innen und Mitarbeitende der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Wir wollen damit einen Diskurs über Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt im Hochschulbetrieb und im praktischen Studium anstoßen. Auch an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg gibt es solche Grenzverletzungen bis hin zu sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt. Durch einen offenen Umgang mit dem Thema erhoffen wir uns, Fälle sexueller Belästigung/Gewalt möglichst gering zu halten und uns alle im Hinblick auf einen wertschätzenden, grenzachtenden Umgang zu sensibilisieren.



Vom Witz zur sexualisierten Gewalt

Sexuelle Diskriminierung, Belästigung und Gewalt liegt vor, wenn ein unerwünschtes, sexuell bestimmtes Verhalten bezweckt oder bewirkt, dass die Würde der betreffenden Person verletzt wird (Satzung der DHBW zum Schutz vor sexueller Belästigung).

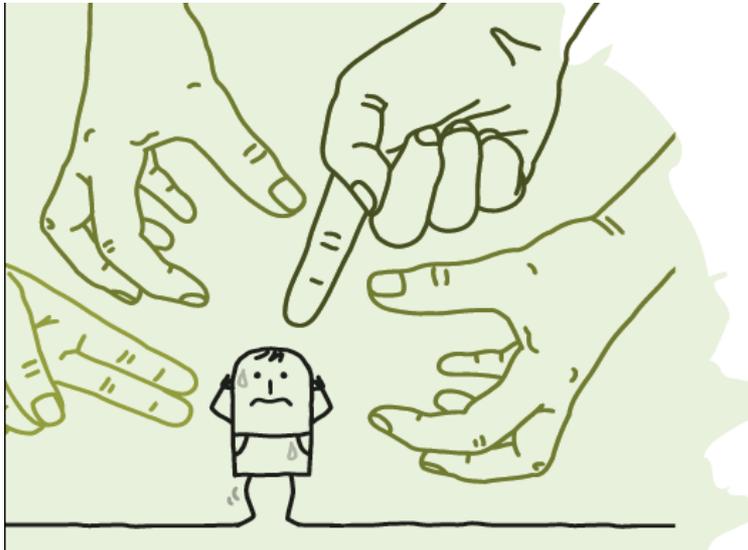
Wann aber verletze ich die Würde meines Gegenübers?

Wenn ich jemanden demütige, bloßstelle oder erniedrige, verletze ich seine Würde. Dass aber die Grenzen zwischen „harmlosem“ (weil nicht zielgerichtet bewusst entwürdigend) unangemessenem Verhalten und sexualisierter Belästigung/Gewalt nicht leicht zu erkennen sind, ist uns allen klar. Deshalb müssen wir miteinander sprechen, um Grenzen zu verdeutlichen.

Wer also verfügt über die Definitions- oder Deutungsmacht?

Grundsätzlich gilt, dass die Person, die sich verletzt fühlt, ihre Grenzen definiert. Am Arbeits- oder Studienplatz ist das Benennen von Grenzen gegenüber Arbeitgebenden, Professor*innen und auch (Studien-)Kolleg*innen nicht immer einfach. Denn es ist dort oft nicht möglich, dem Verhalten auszuweichen. Treffe ich mich privat mit Menschen, deren Witze ich als grenzüberschreitend empfinde, kann ich leichter entscheiden, diesen aus dem Weg zu gehen. Meiner Studiengangsleitung beispielsweise kann ich weder als Studierende*r noch als Assistenz ausweichen.





Ein paar Beispiele sollen verdeutlichen, welches Verhalten zu sexualisierter Belästigung/Gewalt gezählt wird:

Bemerkungen mit sexuellem Inhalt, zum Beispiel:

- sexuell herabwürdigender Sprachgebrauch
- sexistische Witze,
- Gesten und nonverbale Kommentare mit sexuellem Bezug.

Zeigen und sichtbares Anbringen von pornografischen Darstellungen, insbesondere

- sexistische Darstellungen in Skripten oder Präsentationen.

Unerwünschte sexuelle Handlungen und Aufforderungen zu diesen, insbesondere

- sexuell bestimmte körperliche Berührungen,
- körperliche Übergriffe,
- Aufforderung zu sexuellem Verhalten, und Nötigung mit sexuellem Hintergrund.

Besonders schwerwiegend sind sexuelle Diskriminierung, Belästigung und Gewalt dann, wenn ein Abhängigkeitsverhältnis ausgenutzt wird!



Absichtliche Belästigung oder nur „so eine Art“?

Achtung! Nicht jeder schlechte Witz oder dumme Spruch ist böse oder sexuell belästigend gemeint, kann aber beim Gegenüber ungute Gefühle, Bauchweh oder schlicht ein komisches Gefühl verursachen.

Wenn das bei mir der Fall ist, ist es gut, mich selbst ernst zu nehmen und Grenzen zu setzen. Dabei ist zu beachten, dass

- nur ich meine eigenen Grenzen kenne (andere können das nicht wissen).
- ich meinem Gegenüber stets sagen darf, wenn ich mich unwohl fühle.
- ein Hinweis auf die Grenzverletzung nicht gleich ein Angriff ist und auch entsprechend kommuniziert werden kann.

- auch ich Grenzen anderer verletzen könnte und es deshalb hilfreich ist, mich zusätzlich über deren und meine Grenzen auszutauschen.

Kommunikation kann uns dabei helfen, mögliche Missverständnisse schnell zu klären und einen offenen und sicheren Umgang miteinander zu pflegen. Unsere eigenen und die Grenzen der anderen zu achten, fällt so viel leichter.



Was tue ich, wenn ich von sexueller Belästigung/Gewalt betroffen bin?

Ich kann meinem Gefühl trauen und bin nicht alleine! Je nach Situation kann ich direkt auf die andere Person zugehen um den Vorfall zu klären. Folgende Worte könnten hilfreich sein:

„Wenn Sie mich so ansehen, bekomme ich ein beklemmendes, schlechtes u. ä. Gefühl“;



Ich darf mich wehren!

Manche Menschen brauchen ganz klare Ansagen, damit sie ihr Verhalten ändern. Klare Ansagen führen in sehr vielen Fällen dazu, dass eine Verhaltensänderung eintritt. Es ist gut, unmissverständlich klarzumachen, wenn Verhalten unerwünscht ist, z.B.:

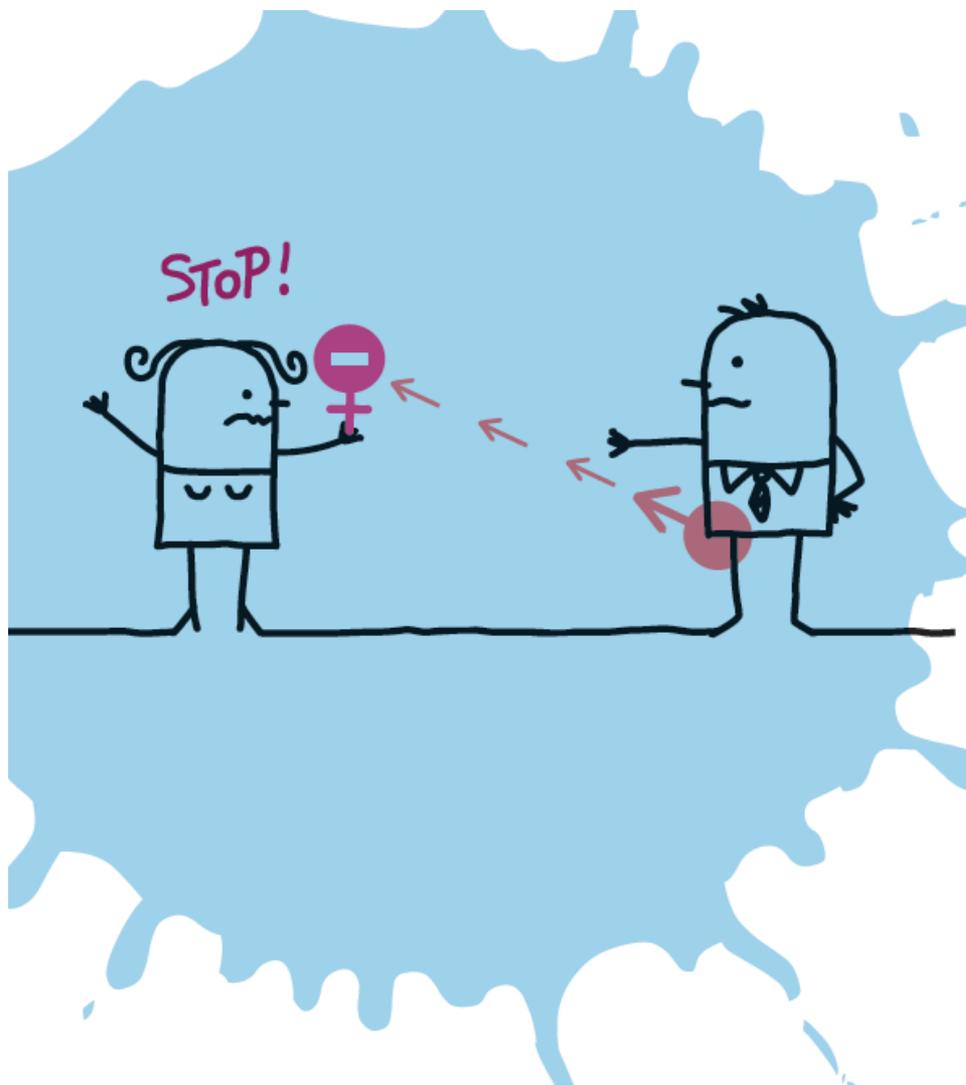
„Ich will keine Bemerkungen wie „...“ „ von Ihnen hören!“

„Nehmen Sie sofort ihre Hand weg!“

„Weshalb schauen Sie mich so an? Das will ich nicht“;

„Diese Bemerkung empfinde ich persönlich als grenzverletzend, bitte lassen Sie das in Zukunft.“





Ich suche Öffentlichkeit:

Das Zurückweisen vor anderen bekräftigt meine Aussage. Ich kann auch direkt umstehende Leute um Hilfe bitten. Hilfreich ist, Menschen direkt anzusprechen:

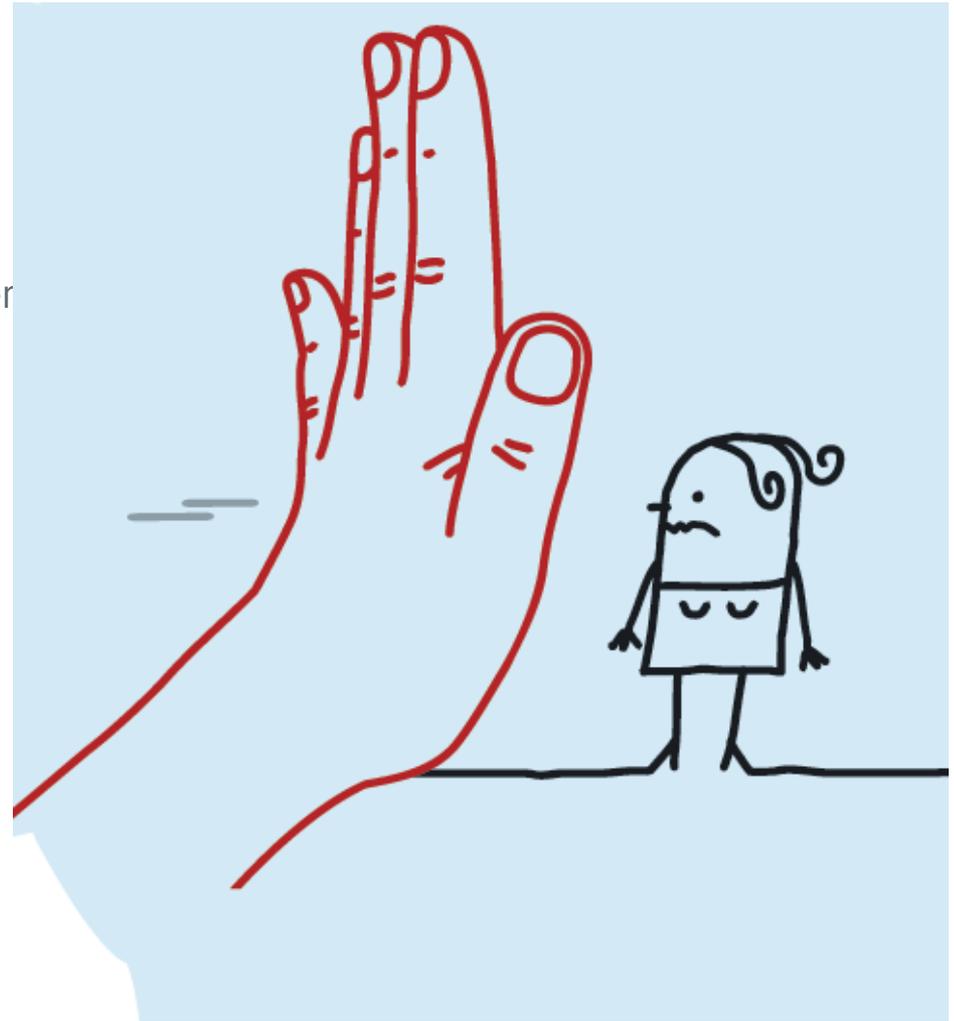
„Sie, der Herr mit der braunen Jacke, bitte helfen Sie mir!“



Ich ignoriere und bagatellisiere die Belästigung nicht, denn ich weiß, dass dies dazu führt, dass das Verhalten noch massiver wird.

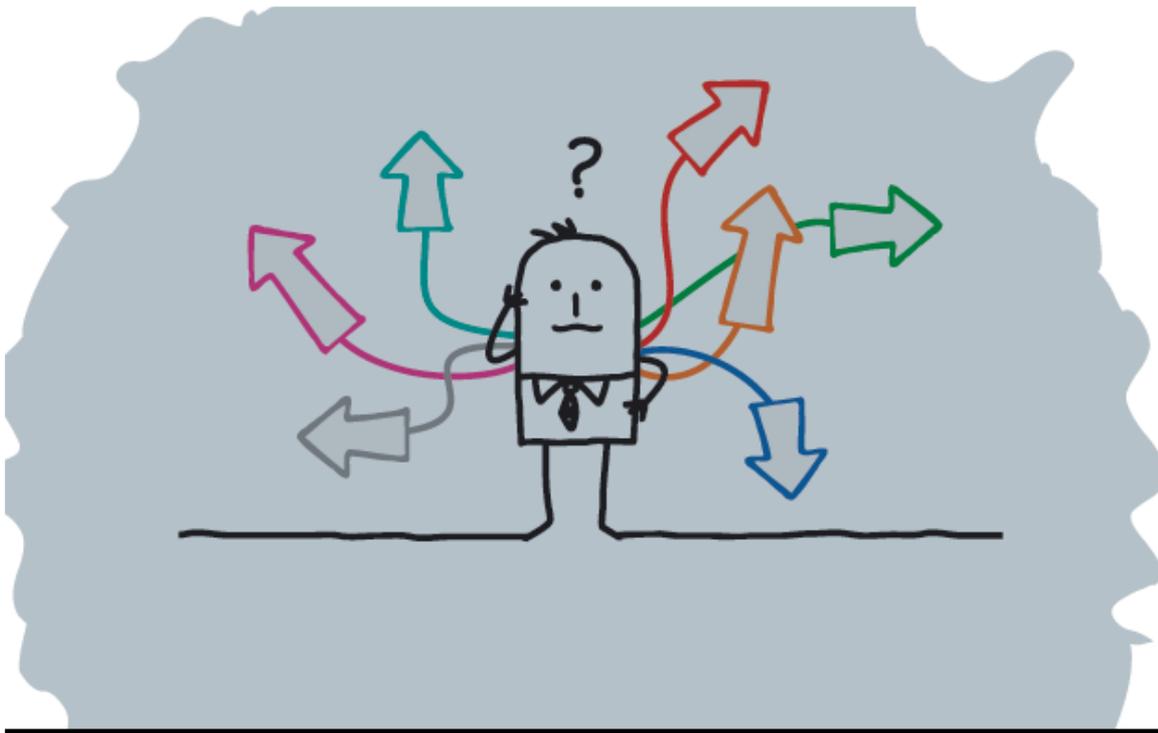
Ich schaffe Distanz indem ich mich zum Beispiel nicht einfach duzen lasse. So wird auch Außenstehenden klar, dass meine Beziehung nicht dem entspricht, wie es vermutlich aussieht.

Ich notiere, was ich erlebe: Es ist hilfreich, wenn ich mir Zeit, Ort und die genaue Begebenheit, die sich zugetragen hat, aufschreibe. Auch mögliche Zeuginnen oder Zeugen notiere ich.



Ich sichere Beweise, indem ich
Mails, WhatsApp, Chat-
Nachrichten oder ähnliches
speichere.

**Wenn ich mich entschließe,
Anzeige zu erstatten, hole
ich mir auf jeden Fall
juristischen Beistand:**
Fachberatungsstellen oder
die Ansprechpersonen an der
DHBW kennen sich aus und
unterstützen da gerne.

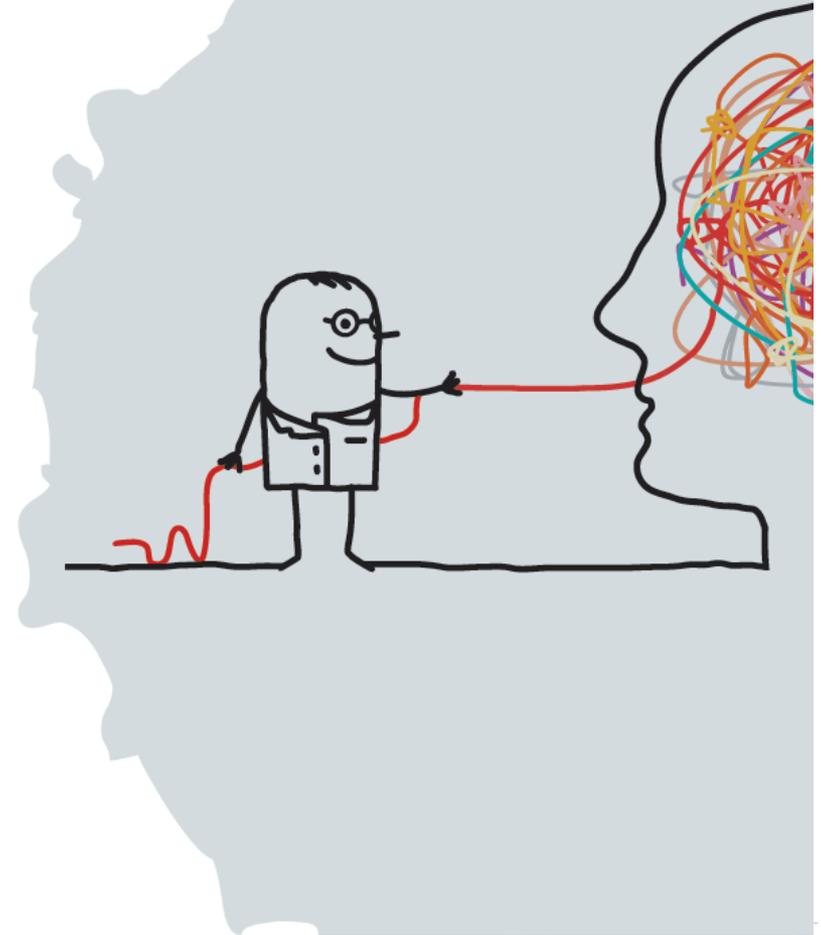


Was tue ich, wenn ich von sexueller Belästigung/Gewalt erfahren habe?

Nicht alle Betroffenen können sich aus eigener Kraft helfen. Oft spielen Scham und Angst eine große Rolle. Das Gespräch mit der betroffenen Person kann hier sehr helfen.

Oft tendiere ich dazu, Schritte ohne das Einverständnis der betroffenen oder möglicherweise betroffenen Person zu unternehmen. Aber: das lasse ich sein, dafür spreche ich mit einer der Ansprechpersonen.

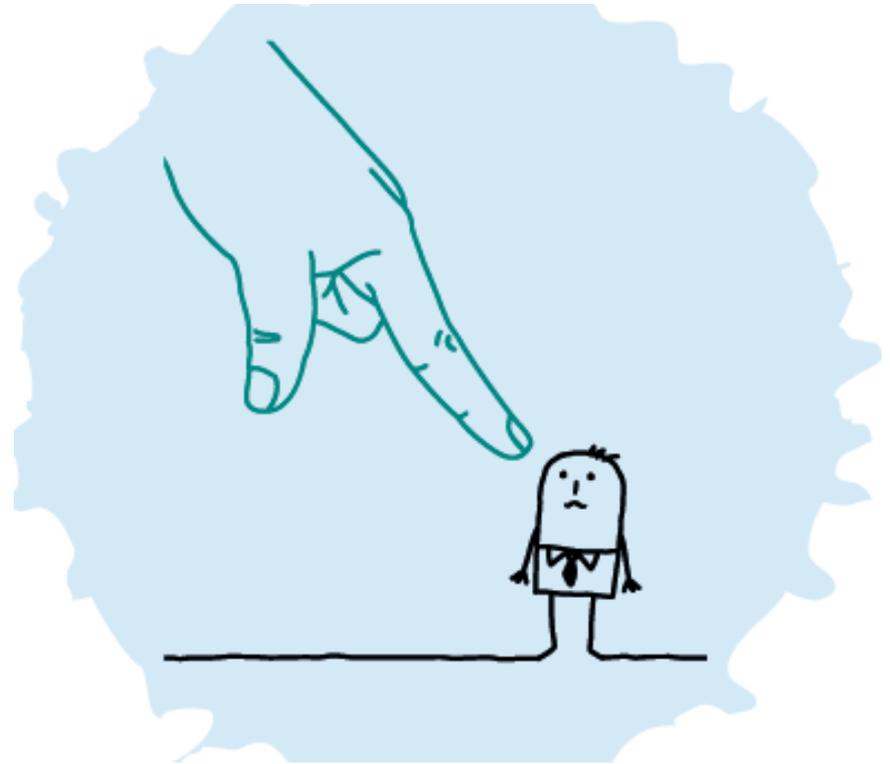
Wenn mir eine Person durch belästigendes Verhalten auffällt, kann auch ich diese ansprechen.



Was tue ich, wenn mir sexuelle Belästigung/Gewalt vorgeworfen wird?

Wenn mir selbst belästigendes Verhalten vorgeworfen wird, kann ich versuchen, mit anderen darüber zu sprechen. Vielleicht gab es ein Missverständnis, oder aber ich habe unbewusst eine Grenze verletzt. So etwas ist menschlich und kann oft durch das Gespräch geklärt werden.

Grundsätzlich kann ich mich in allen Fragen an die Ansprechpersonen oder andere Fachleute wenden.



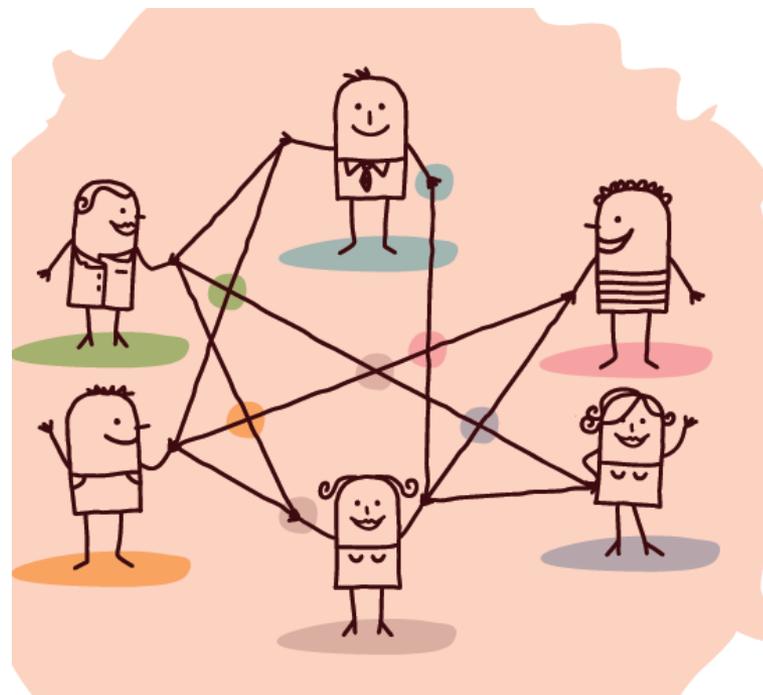
Was tut die DHBW?

Um alle Mitglieder der Hochschule vor sexualisierter Belästigung/Gewalt zu schützen, haben wir an jedem Standort zwei Ansprechpersonen bestellt.

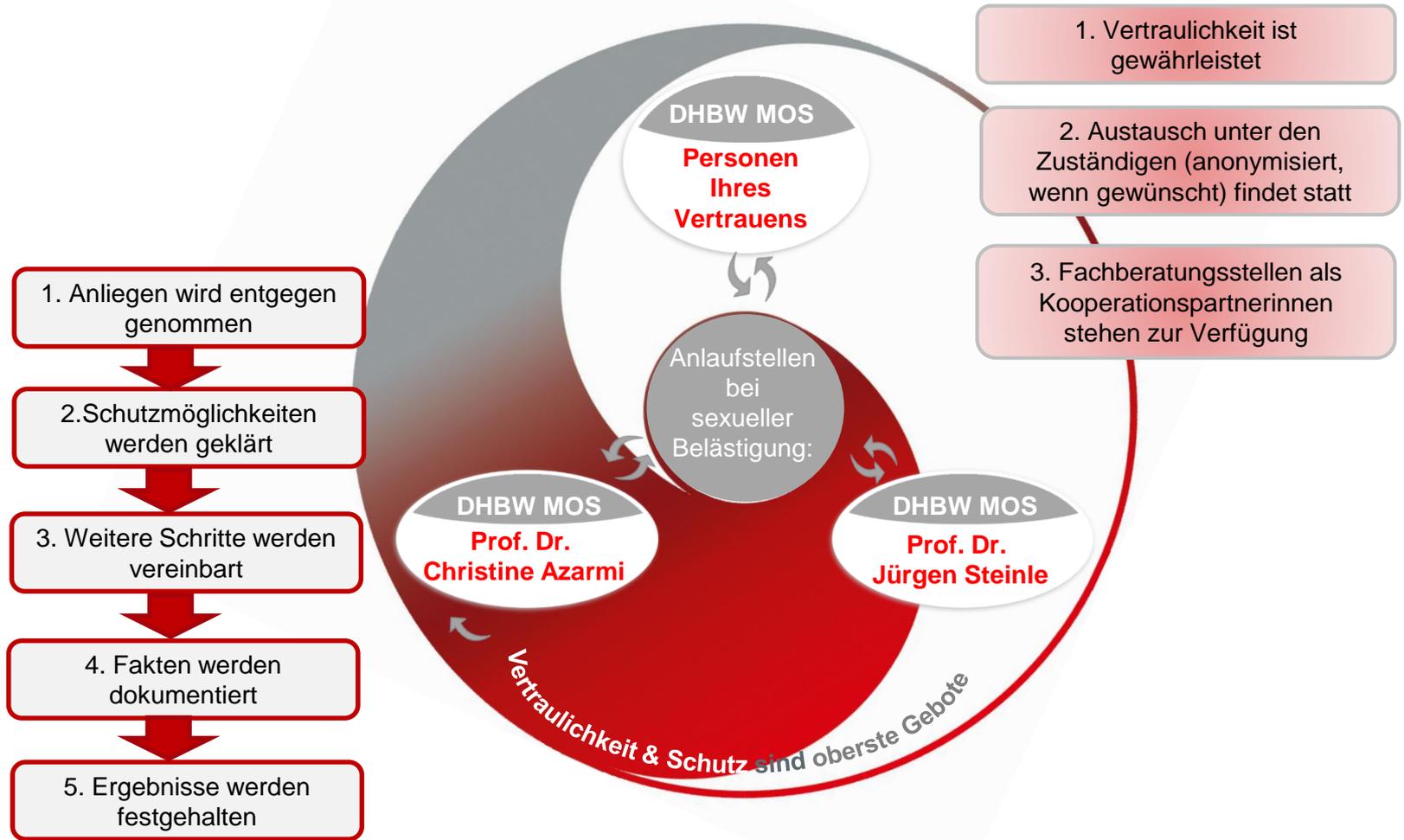
Diese sind geschult und unterstützen alle, die Fragen zum Thema haben. Die Ansprechpersonen arbeiten in einem Team und in Kooperation mit externen Stellen. Sie haben auch die Aufgabe, immer wieder über das Thema zu informieren und damit zu sensibilisieren.

Es gibt ein verbindliches Verfahren, das im Internet veröffentlicht ist. Es legt klare ethische Richtlinien, wie Vertraulichkeit und enge Abstimmung im Vorgehen fest.

Alle Informationen zum Thema und offizielle Dokumente wie die Satzung, befinden sich auf der Webseite der DHBW bzw. den jeweiligen Standorten.



Wenn Sie sich sexuell belästigt fühlen, sprechen Sie uns an!



Hilfe gibt es hier:

DHBW Mosbach

Prof. Dr. Christine Azarmi

Oberer Mühlenweg 2-6, Raum D/1.120

06261-939-107

christine.azarmi@mosbach.dhbw.de

Prof. Dr. Jürgen Steinle

Lohrtalweg 10, Raum A/1.580

06261-939-489

juergen.steinle@mosbach.dhbw.de

Dr. Frank-Hagen Hofmann (Campus Mosbach) und Jasmin Westphal (Campus Bad Mergentheim)

Psychosoziale Beratung

Weitere Informationen zur Anmeldung:

<http://www.mosbach.dhbw.de/informationen-fuer/studierende/rat-und-hilfe.html>

Fachberatungsstellen im Umkreis von Mosbach und Bad Mergentheim

Caritas Mosbach

Amthausstraße 10, 74821 Mosbach

Tel. 06261 9201-0

<https://www.caritas-nok.de/hilfe-und-beratung/beratungsdienste/sexueller-missbrauch.html>

Caritas Bad Mergentheim: <https://www.caritas-heilbronn-hohenlohe.de/de/startseite.html>

Fachberatungsstelle Pfiffigunde e.V.

Dammstr. 15, 74076 Heilbronn

Tel. 0 71 31 16 61 78; info@pfiffigunde-hn.de

<https://www.pfiffigunde-hn.de/>

NOTRUF Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt

Moltkestraße 56, 74076 Heilbronn

Tel. 07131 930090, heilbronn@profamilia.de

<https://www.profamilia.de//angebote-vor-ort/baden-wuerttemberg/beratungsstelle-heilbronn/notruf>

